

Filmstar Sidney Poitier wird 85

Der erste schwarze Hollywoodstar

Am 20. Februar begeht Sidney Poitier seinen 85. Geburtstag. Fans und Kollegen bewundern ihn für seine Integrität.

In der Filmbranche ist er eine Legende, er gilt als der erste schwarze Filmstar Hollywoods. Poitier hat sich zeitlebens in seinen Filmen und bei öffentlichen Auftritten gegen Rassismus ausgesprochen. 1927 in Florida geboren und auf den Bahamas aufgewachsen, ging er schon früh arbeiten, um seine bitterarme Familie zu unterstützen. Nach ersten Erfolgen als Theaterschauspieler am Broadway debütierte er 1949 beim Film. Sein Durchbruch wurde 1955 der Film „Die Saat der Gewalt“ mit dem berühmten Titelsong „Rock around the Clock“.

Sidney Poitier weigerte sich von Anfang an, die typischen „Negerrollen“ zu spielen. Stattdessen suchte er sich anspruchsvolle Filme aus, die sich mit dem Rassismus in der amerikanischen Gesellschaft auseinandersetzten. Viele von ihnen wurden zu Klassikern, darunter „Flucht in Ketten“ (1958) mit Tony Curtis, „In der Hitze der Nacht“ (1967) mit Rod Steiger und „Rat mal, wer zum Essen kommt“ (1967) mit Katherine Hepburn und Spencer Tracy. Für „Lilien auf dem Felde“ (1963) erhielt Poitier als erster Afroamerikaner 1964 den Oscar für die beste Hauptrolle. 2002 erhielt er den Ehrenoscar für sein Lebenswerk.

Ab Mitte der 70er wechselte Poitier erfolgreich ins Regiefach. 1988 trat er dann mit „Mörderischer Vorsprung“ und „Little Nikita“ wieder vor die Kamera. Sidney Poitiers Integrität und Würde haben ihn zum Wegbereiter und Vorbild für viele afroamerikanische Kollegen gemacht. Für sein lebenslanges Engagement gegen Rassismus erhielt er 2009 die höchste Auszeichnung der USA, die Freiheitsmedaille.

Frank Zander ist ein Mann mit vielen Ideen

Ein bisschen verrückt

2011 feierte der Berliner sein 40-jähriges Bühnenjubiläum. Am 4. Februar wird der Sänger mit der Reibeisenstimme 70 Jahre alt.

Der Kombination aus Mandelentzündung und überanspruchten Stimmbändern hat er seine markante Stimme zu verdanken. Scurrile, schwarz-humorische Texte und munter vermischte Musikstile zeichnen seine Hits wie „Hier kommt Kurt“ oder „Ich trink auf dein Wohl Marie“ aus und sorgen auch heute noch für Stimmung.

Die Ideen gehen Frank Zander nie aus, ob er als Fred Sonnenschein mit Hamstern singt, als gelernter Grafiker Bilder malt, Geburtstagsplatten mit persönlicher Namensnennung einsingt oder als Entertainer in verrückten Kostümen und mit selbst gebauten Puppen auftritt. Dabei hat er aber auch eine ganz ernste Seite. Seit nunmehr 17 Jahren organisiert er in Berlin Weihnachtssessen für Obdachlose. Für sein soziales Engagement wurde er mehrfach ausgezeichnet, 2002 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Der „Berliner des Jahres 2008“ setzt sich noch lange nicht zur Ruhe und bastelt sicher schon an einem neuen Projekt.

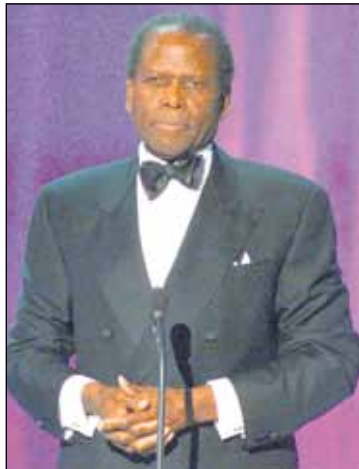


Foto: Nicholson/epa/afp

Sidney Poitiers Filmrollen entsprachen nie dem Klischee.

Johannes Heesters starb kurz nach seinem 108. Geburtstag

Der letzte Gentleman

„Jopie“ Heesters verkörperte den Stil und die Eleganz einer vergangenen Epoche. Der Entertainer sang vom Maxim und trat immer makellos gekleidet mit Frack, Zylinder und Seidenschal auf.

Johannes Heesters, von den Fans liebevoll „Jopie“ genannt, starb am 24. Dezember 2011 im stolzen Alter von 108 Jahren. In den Niederlanden geboren, wurde er in Deutschland ein Theater-, Film- und Fernsehstar. Der gutaussehende Operntenor war ein Frauenschwarm, aber auch ein treuer Ehemann. Mit seiner ersten Frau Louisa Ghijs war er bis zu deren Tod verheiratet. Seine zweite Ehefrau, die 46 Jahre jüngere Schauspielerin Simone Rethel, blieb bis zu „Jopies“ Tod an seiner Seite.

Unvergessen bleiben seine UFA-Filme wie „Der Bettelstudent“ und „Die Fledermaus“. Filmlieder wie „Man müsste Klavier spielen können“ und „Ein Glück, dass man sich so verlieben kann“ wurden zu Hits. Die Rolle des Grafen Danilo in Franz Lehars Operette



Foto: Horst Ossinger/dpa

Johannes Heesters wie man ihn kennt: stilvoll gekleidet.

„Die lustige Witwe“ wurde zu seiner Paraderolle, dessen Stil zu seinem Markenzeichen, das Lied „Heute geh ich ins Maxim“ zu seiner Erkennungsmelodie.

Er gehörte zu den erfolgreichsten Künstlern des Dritten Reiches. Das und sein Propagandabesuch im KZ Dachau brachten ihm, der sich als unpolitischen Künstler sah, nach dem Krieg immer wieder Vorwürfe ein. In seiner Heimat galt er bis zuletzt als unerwünscht. In Deutschland blieb Heesters auch nach 1945 ein Star mit Filmen wie „Die Csardasfürstin“ und „Bel Ami“, trat bis zuletzt auf der Bühne und im Fernsehen auf.

Johannes Heesters erreichte sein biblisches Alter vielleicht auch deswegen, weil er sich nie in den Ruhestand zurückzog. Seine Bühnenauftritte hielten ihn jung. Seinen Fans bleibt er als Entertainer und Gentleman im Gedächtnis. Mit Frack, Zylinder und Seidenschal verkörperte er den Stil und Eleganz einer vergangenen Epoche.



Prominente engagieren sich

Nicht nur im Einsatz für Tiere

„Tierschutz ist auch Menschenschutz,“ sagt Schauspieler Hannes Jaenicke. Er engagiert sich in zahlreichen Initiativen für Tiere, Natur und Umwelt. Privat geht er mit gutem Beispiel voran und hält sich dabei an seine „Weltverbesserungsliste“.

Hannes Jaenicke ist ein bekanntes Gesicht im deutschen Fernsehen. Der Mime spielte zum Beispiel im Tatort, war als Gerichtsmediziner in „Post Mortem“ und in der Komödie „Allein unter Töchtern“ zu sehen. Spätestens seit seiner Dokureihe über bedrohte Tierarten „Im Einsatz für ...“, die 2009/2010 im ZDF lief, ist er dem Publikum auch als Tierschützer bekannt. Sein Herz für Tiere hat Hannes Jaenicke aber nicht erst vor Kurzem entdeckt. Er engagiert sich schon seit langem für Tiere, aber auch für Umwelt und Natur.

„Tierschutz ist auch Menschenschutz,“ sagt Jaenicke und tritt deshalb für einen verantwortlichen und nachhaltigen Lebensstil ein. Das lebt er auch privat. Jaenicke ernährt sich fleischlos, benutzt an seinen verschiedenen Wohnsitzen oft das Fahrrad und geht sparsam mit Wasser und Strom um. In seinem Buch „Wut allein reicht nicht“ und auf seiner Webseite (www.wut-allein-reicht-nicht.de) gibt er seine selbst erprobten Tipps weiter – „Weltverbesserungsliste“ nennt er sie ironisch.



Foto: Tim Brakemeier/dpa

Schauspieler Hannes Jaenicke setzt seine Bekanntheit gerne für einen guten Zweck ein.

Als erfolgreicher Schauspieler, der auch in den USA dreht, weiß er um den Widerspruch, das Klima retten zu wollen und dabei um die Welt zu fliegen. Er spendet deshalb als Ausgleich für jeden Flugkilometer Geld an eine Klimaschutzorganisation.

Seine Popularität nutzt er, um sich für zahlreiche Organisationen und Aktionen einzusetzen. Hannes Jaenicke ist seit vielen Jahren Mitglied bei Greenpeace und unterstützt Organisatio-

nen wie zum Beispiel „fair feels good“, die „Borneo Orangutan Survival Foundation“, „Amnesty International“, die „International Campaign for Tibet“, die „Whale and Dolphin Conservation Society“ und die „Christoffel-Blindenmission“.

Für sein Engagement erntet er nicht nur Verständnis in der Welt der Reichen und Schönen. Das hält ihn aber nicht davon ab, weiter daran zu arbeiten, dass der Planet Erde für alle lebenswert bleibt.